Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 1

Artikel: SWISSINT ehrt acht Rückkehrer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714665

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SWISSINT ehrt acht Rückkehrer

In der sachlichen Sprache des Kompetenzzentrums SWISSINT sind Rückkehrer Schweizerinnen und Schweizer, die nach erfolgreichen Auslandeinsätzen in die Schweiz zurückgekehrt sind. Am 20. November 2014 ehrt in Stans der Kommandant SWISSINT, Oberst i Gst Fredy Keller, an der feierlichen Medal Parade acht Rückkehrer. Vier kamen aus Afrika zurück, drei aus dem Nahen Osten und einer aus dem Kosovo.

Aus Afrika kehrten heim :

- Oberstlt Dominique Saudan, nach 26 Monaten in Burundi (BNUB).
- Major Ruben Begert, nach 21 Monaten im Südsudan (UNMISS).
- Major Federico Leonardi, nach 13 Monaten Demokratische Republik Kongo (MONUSCO).
- Obwm Jonas Tappolet, nach 13 Monaten Westsahara (Minenräumer).

Aus Nahost, von der UNTSO, der United Nations Truce Supervision Organization, der ältesten UNO-Mission überhaupt, kamen zurück:

- Oberstlt Erich Grogg, als *Chief Observer Group Golan* der Chef der *Observer Groups* Tiberias, Damaskus und Hauptquartier, nach 12 Monaten.
- Hptm Daniel Decurtins, *Observer Group Tiberias.*
- Hptm Benedict Zünd, *Observer Group Lebanon.*

Daniel Decurtins erhält die Nahost-Medaille von Oberst i Gst Keller. Decurtins ist Hauptmann der Sanität und kehrt beruflich in seine Zürcher Anwaltskanzlei zurück.

Provost Marshal KFOR

An der Medal Parade vom 20. November ehrt Oberst i Gst Keller ausdrücklich Persönlichkeiten, in diesem Fall Männer, die als Einzelpersonen im Einsatz waren – im Gegensatz zur Medal Parade, in der ganze Kontingente aus Bosnien und dem Kosovo geehrt werden. Dennoch überreicht Fredy Keller im November auch einem Offizier die Medaille, der in der kosovarischen Hauptstadt Pristina gedient hatte:

- Oberstlt Nicolas Winteregg, nach 7 Monaten *Provost Marshal* der KFOR.

Der oberste Polizist

Was, um Himmels willen, fragen die Leser, ist ein *Provost Marshal?* Hinter dem britisch-amerikanischen Titel verbirgt sich eine hohe, höchste wichtige Funktion. In der KFOR, der *Kosovo Force*, ist der *Provost Marshal* der höchste Polizeioffizier.

Der Romand Oberstlt Nicolas Winteregg ist Berufsoffizier der Militärischen Sicherheit und übernimmt jetzt in Aarau und Sarnen das Kommando des Mil Sich Ausbildungszentrums Miliz. Er führte das Militärpolizeibataillon 2, das er an Major i Gst Mario Fässler übergab, der im SCHWEIZER SOLDAT über den erfolgreichen Einsatz des MP Bat 2 an der AIR14 berichtete.

Im Kosovo unterstand Oberstlt Winteregg direkt dem Stabschef der KFOR, dem Amerikaner Scoles, einem Offizier der *National Guard* aus Kansas. Sein Pflichtenheft umfasste drei Aufträge:

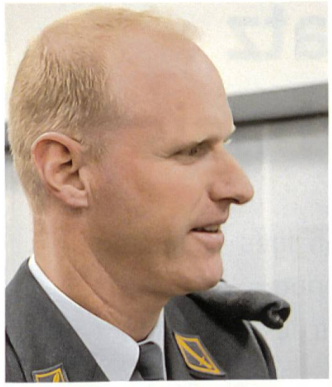
- Erstens koordinierte Winteregg den Einsatz der insgesamt sieben Militärpolizeikorps, die im Kosovo tätig sind; darunter auch eine Abordnung von Schweizer Militärpolizisten.
- Zweitens beriet Winteregg in allen polizeilichen Belangen den KFOR-Kommandanten, den italienischen Generalmajor Farina.
- Drittens kommandierte Winteregg in Pristina die Internationale Militärpolizei, die sich aus Schweizern und Österreichern zusammensetzt.

Im Gespräch mit dem SCHWEIZER SOLDAT berichtet Oberstlt Winteregg – nicht überraschend – von einem äusserst interessanten, anforderungsreichen Einsatz. Winteregg hält in Anbetracht der Verhältnisse im Kosovo den Einsatz der KFOR nach wie vor für dringend nötig.

Wie Oberst i Gst Keller anfügt, profitiert er, Keller, sehr von den Telefonaten und Gesprächen mit Winteregg. Der *Provost Marshal* habe im Kosovo Einblick in das Geschehen und könne ihm, Keller, ein wertvolles, authentisches Bild vermitteln. Dieses wiederum komme Keller zugute, wenn es darum gehe, die Notwendigkeit der KFOR und des Schweizer Engagements zu verteidigen.

Kriegerischer Naher Osten

Der zweite Rückkehrer, mit dem wir vertieft ein Gespräch führen, ist Oberstlt Erich Grogg. Er kommt aus dem kriegerischen Nahen Osten von einer Position zu-


Oberstlt Winteregg, Kosovo.

Major Leonardi, Dem. Kongo

Oberstlt Grogg, Naher Osten.

Obwm Tappolet, Westsahara.

rück, die der Schweiz ganz selten zusteht. Als *Chief Observer Group Golan* führte er in schwieriger Zeit die beiden *Observer Groups* beidseits der Golangrenze und das Hauptquartier der gesamten Beobachtergruppe Golan im Camp Faouar.

Zum letzten Mal vor Grogg hatte ein Schweizer Offizier diesen hohen Posten in den 1990er-Jahren inne.

Im engen Camp Faouar

Als Oberst i Gst Keller den Oberstlt Grogg in Sachen Nahost und Kommando der gesamten Beobachtergruppe auf dem Golan kontaktierte, wusste auch er nicht, wie dramatisch sich die Lage in Syrien entwickeln sollte. Freimütig gesteht Keller an der Medal Parade, weder er noch Grogg hätten geahnt, wie der Einsatz endete.

Erich Grogg bezog 2013 wie geplant sein Hauptquartier im österreichischen Camp Faouar. Das Camp liegt auf der syrischen Seite der Trennlinie am Fuss des 2814 Meter hohen Berges Hermon, auf dem die Israeli in besseren Zeiten Ski fuhren. Die Österreicher hatten Faouar liebevoll ausgebaut, mit einer Holzkapelle, Häusern wie «Steiermark» oder «Kärnten» – und einer vergleichsweise luxuriösen Bar.

Doch nun zog das Kommando des Bundesheeres in Wien das Österreicher-Bataillon aus Syrien ab. Immer näher war der Bürgerkrieg dem Golan gerückt. Als das berühmte Alpha-Bravo-Tor nach Israel immer wieder geschlossen und so die Nachschubroute von Westen gefährdet wurde, gelangte Wien zum Schluss: Was sich jetzt in Syrien abspielt, hat mit dem ursprünglichen UNO-Auftrag nichts mehr zu tun.

Auch Oberstlt Grogg und sein multinationaler Stab mussten zusehen, wie die aufständischen Kämpfer bis zum Zaun vordrangen, der Syrien vom verfeindeten Israel trennt. Im Camp Faouar drängte sich nun weit mehr UNO-Personal zusammen, als der enge Raum aufnehmen konnte.

Evakuation nach Israel

Im September 2014 entschloss sich die UNTSO, das Hauptquartier Faouar auf die israelische Seite des Golans zu evakuieren. Im Norden des ausgedehnten Plateaus öffneten die Israeli eine *passage libre*, durch die Oberstlt Grogg seine Schutzbefohlenen in Sicherheit führte.

Im Camp Ziouani fand das evakuierte Personal Unterschlupf, allerdings auch da wieder in bedrängender Enge und – ganz nahe an der Demarkationslinie – noch immer im Schussbereich der Aufständischen.

Erich Grogg wollte nicht in die Schweiz zurückfliegen, ohne sich überall ordentlich verabschiedet zu haben. Seine strapaziöse Abschiedsreise führte ihn im Schützenpanzer nach Damaskus, dann nach Beirut, Jerusalem und Tel Aviv. Als er im Oktober nach einem erfolgreichen Einsatzjahr in Kloten ankam, erkannte ihn seine Frau Silvia fast nicht mehr – so sehr hatten ihn die letzten Wochen gefordert.

An der Medal Parade wirkt Grogg gut erholt, fröhlich und entspannt. Und er analysiert Syrien messerscharf – mit einer gehörigen Portion Realismus.

Die Schweiz gut vertreten

Oberst i Gst Keller mahnt in seiner Rede, das Beispiel Syrien zeige, wie rasch sich eine Lage verschlechtern könne.

Keller zitiert aus einer Arbeit, in welcher die Motivation der Kader untersucht wurde, die militärisch ins Ausland gehen. Angegeben waren insgesamt 18 Motive:

- Im ersten Rang: «Ich will in internationalem Umfeld tätig sein.»
- Im zweiten: Die Schweiz positiv im Ausland vertreten.
- Im dritten: Einen persönlichen Beitrag zum Weltfrieden leisten.
- Im vierten: Abwechslung zum Berufsalltag in der Schweiz.
- Im fünften: Fremde Länder kennenlernen. «Reisen bildet».

Zu Recht merkt Keller an, das seien alles höchst ehrenwerte Motive. Diesen Ansatz unterstreichen die Schlussränge:

- Im 17. Rang: Ehre und Medaille.
- Im 18. Rang: Der Arbeitslosigkeit entfliehen.

fo.

Major Begert, Südsudan.

Hptm Decurtins, Nahost.

Die Kosovo-Medaille.

Oberstlt Saudan, Burundi.

Hptm Zünd, Nahost.